

am Schwanz, lud ihn auf den Rücken und schwamm mit ihm ans Land, wo er ihn behutsam niederlegte.

„Na, alter Junge, wie geht's,“ sagte er zu ihm, wie Schnapps die Augen aufschlug.

„Naß, Zäpfel, naß inwendig und auswendig. Statt dich zu kriegen, hab ich, glaub ich, die Wassersucht gekriegt. Aber soviel weiß ich, ein Kasperle jag ich nimmer.“

„Und danke schön sagst du gar nicht?“ meinte Zäpfel.

„Ich bin noch zu schwach dazu,“ antwortete Schnapps.

„Du mußt mit einem stummen Zeichen meiner Erkennlichkeit fürlieb nehmen.“ Und er wackelte dankbar mit dem Schwanz.

Aber nach einer Weile fügte er hinzu: „Ich bin eine treue Hundeseele und vergesse keine Wohlthat, Zäpfel. Vielleicht ist es mir einmal vergönnt, dir das zu beweisen.“

„Schon gut, alter Schnapps!“ antwortete Zäpfel kern; „es ist mir ein Vergnügen gewesen, und damit Schluß!“

Dann gab ihm Schnapps noch eine zärtliche Pfote, und Fanghund und Verbrecher schieden als gute Freunde.

---

### Zweiunddreißigstes Kapitel

#### Gefangen, geschuppt, in Mehl gewälzt und . . .

Um nur ja nicht wieder in die Hände der Polizei zu fallen, warf sich Zäpfel kern neuerdings ins Meer und schwamm eine gute Strecke um die Insel herum, aber immer dem Lande nahe genug, um an einem günstig